

Rolf Siegenthaler (SGHB)

Der Muffenschlot im FI

Vom 27. Dezember 2005 bis 3. Januar 2006 waren Martin Schneider, Daniel Burkhalter, Patrik Schilli und ich auf FI-Expedition. Dabei haben wir vom Biwak 2 aus mehrere Schlossertouren in den Heaven Can Wait unternommen. Unter anderem konnten wir einen schönen Schlot abschliessen, welchen wir „Muffenschlot“ getauft haben.

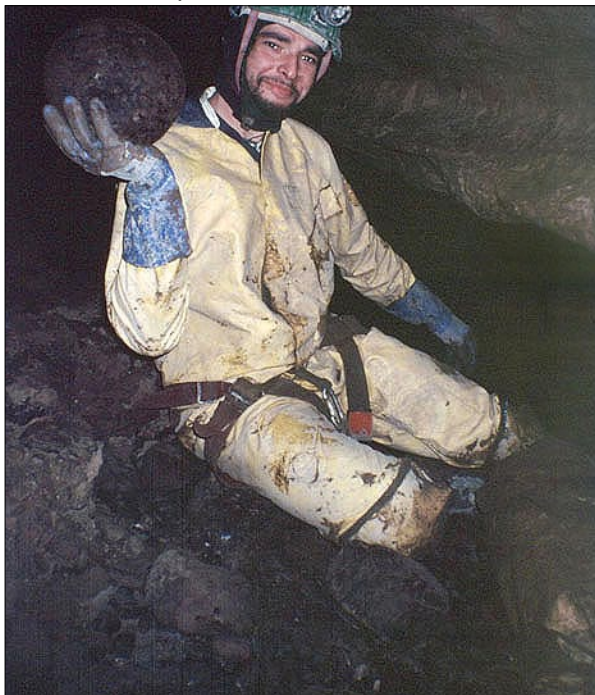
Der Name kommt vom alten Werni-Mast, den wir dort intensiv benützt haben. Als wir ihn im unteren, aktiven Teil anstellten, füllte er sich mit Wasser. Dies spritzte sogleich in hohem Bogen zur ersten Verbindungsmuffe raus...

Beschreibung Muffenschlot

Der Muffenschlot beginnt bei Punkt 109/10 und ist ca. 65 m hoch. 6 m über dem Bach liegt ein 4x10 m grosser Schachtboden und ein 16 m hoher Schlot. Gegen Osten befindet sich in 4 m Höhe ein Schachtfenster, das nach einer Zickzack-Engstelle zu einer kleinen Kammer führt. In der Engstelle wurde das komplette Skelett eines Braunen Langohrs (*Plecotus auritus*) und mehrere Insektenkadaver (*Trichoptera*) vom Lehmboden geborgen.

Der erste Schlot führt auf einen zweiten, fast ebenso geräumigen, Schachtboden. Es folgt eine 7-m-Stufe und noch eine kleine Stufe bis zum dritten Schachtboden unten an einem P15. Oben am P15 schneidet die Kluft, der der Schlot bisher folgte, eine entgegengesetzt geneigte Kluft an, die diejenige sein dürfte, auf der das Schlotland II liegt. Hier befinden wir uns 44 m über dem Schlotland.

Martin Schneider im „Truebsaal“ mit der Bowlingkugel. Der Truebsaal bildet das Tor zu Bruchgang, Rivière du Divisionnaire und Heaven Can Wait. Aufnahme von D. Burkhalter, Expedition 2004/2005.



Gangform des Heaven CanWait im Bereich des Rollsteinerschlots. Aufnahme von R. Siegenthaler, 30. Dez. 2003.

Der Muffenschlot dreht 180° und steigt nunmehr gegen Osten um eine weitere 7-m-Stufe an. Vom darauffolgenden Zwischenboden leitet der Schlot über in einen Deckenmäander, der nicht mehr schließbar ist. Auf der Kluft führt der „Morgartenschlot“ weiter in die Höhe, ist aber nach einer kurzen, versinterten Lehmrampe auch bald zu eng. Der Luftzug zieht auf der Kluft weiter nach oben.

Zurück beim Punkt 360/12 gelangt man südwärts durch einen Schluf in einen aktiven Zubringer („Schlagabtausch“). Der kluftgebundene Gang teilt sich jedoch nach Punkt 7 auf und die Spalte wird zu eng. Vom Punkt 360/12 aus sieht man durch eine Spalte abwärts auf einen Lehmboden, die Stelle ist nicht passierbar und eine lohnende Fortsetzung nach unten unwahrscheinlich.

Im Muffenschlot vereinigen sich zwei kleine Zubringer bei Punkt 360/11. Der eine kommt vom Ende des Schlotes, der grössere aus dem Schlagabtausch. Zu winterlichen Verhältnissen ist der Luftzug stark aufwärts führend.



F1 (Habkern BE)

Muffenschlot (Heaven Can Wait)

Seiten- und Grundriss © RSI, HRH

Originalmassstab 1:500

Vermessung: BCRA 5C (2005)
P. Schilli, R. Siegenthaler
28. – 30. 12. 2005

